grieskurier

Pfarrblatt von Graz-St. Andrä & Karlau, 58. Jg., 3/2022

Pfarre Graz-St. Andrä
Öffnungszeiten Pfarrkanzlei
Dienstag 11:00 - 13:00 Uhr
Freitag 11:00 - 13:00 Uhr
⊙ Kernstockgasse 9, 8020 Graz
☎ 0676/87426138 (Pfarrsekretärin Doris Maier, unter dieser Nummer ist Mo-Fr von 09:00 - 15:00 Uhr jemand vom Pfarrteam erreichbar)
✉ graz-st-andrae@graz-seckau.at
💻 www.sanktandrae.graz-seckau.at

Pfarre Graz-Karlau
Öffnungszeiten Pfarrkanzlei
Dienstag 09:00 - 11:00 Uhr
⊙ Karlauerstraße 65, 8020 Graz
☎ 0316/712324 (Pfarrsekretärin Gerti Gante)
✉ graz-karlau@graz-seckau.at
💻 www.pfarrekarlau.graz-seckau.at

Filialkirche St. Lukas
Öffnungszeiten Pfarrkanzlei
Montag 14:00 - 15:00 Uhr
⊙ Eggenberger Gürtel 76, 8020 Graz
☎ 0676/87426202 (Sylvia Kühweider)
✉ st.lukaskirche@aon.at
💻 www.sanktlukas.graz-seckau.at

Lokalkaplanei Welsche Kirche
⊙ Griesplatz 30, 8020 Graz
☎ 0676/87426144

Provisor
Alois Kölbl
☎ 0316/322628-13
✉ koelbl@khg-graz.at

Kaplan
Jacques Niyibizi
Seelsorger der afrikanischen Gemeinde
☎ 0676/87426209
✉ jacques.niyibizi@graz-seckau.at

Kaplan
Jesus Maria Baré Garcia
Seelsorger der lateinamerikanischen Gemeinde
☎ 0676/87426730
✉ jesus-maria.bare-garcia@graz-seckau.at

Pastoralreferentin
Waltraud Hamah Said
☎ 0676/87426013
✉ waltraud.hamahsaid@graz-seckau.at

Pastoralreferent
Josef Hatzl
☎ 0676/87426120
✉ josef.hatzl@graz-seckau.at

Pastorale Mitarbeiterin
Petra Lex
✉ petra.lex@graz-seckau.at

Inhaltsverzeichnis

Wort des Seelsorgers	3
Leitartikel	4
P. Baré stellt sich vor	6
Soziales	6
Renovierungsbericht Karlauer Kirche	7
Advent ist für mich…	8
Infos für Advent & Weihnachten	9
Aus dem Pfarrverband	10
Veränderungen im Pfarrteam	12
Standesnachrichten	12
Inserate	13
Termine und Gottesdienstzeiten	16
Impressum	16

Wort des Seelsorgers

Dem einen oder der anderen meint man schon begegnet zu sein in den Figuren der von Stefanie Erjautz für die Pfarrkirche Karlau geschaffenen Krippe, von der sich ein Ausschnitt am Cover dieser Ausgabe des Grieskuriers findet. Und vielleicht ist es auch so. Die 2019 verstorbene Puppen-Künstlerin schafft nicht nur feinsinnig-ironische Milieu-Studien, sondern porträtiert auch ganz konkrete Personen. So transformiert sie das Geschehen von Betlehem in das Griesviertel unserer Tage. Der in der Strafanstalt Karlau Inhaftierte, die Megafon-Verkäuferin, die muslimische Migrantin, ein Bettler und auch der Pfarrer sind mit Fotos charakteristischer Orte des Viertels Teil einer Szene, die mitten aus einer sehr konkreten Alltagswelt gegriffen erscheint. Der Weg auf der Treppe nach unten weist die Richtung wie Weihnachten sich auch heute ereignen kann: Nur wer nicht unbewegt oben bleibt, wird das Kind in der Krippe finden. Da in der Pfarrkirche Karlau auch die historische Krippe restauriert wurde, wird diese Krippe als Leihgabe in der Advent- und Weihnachtszeit in der Kirche St. Andrä aufgestellt, wo sie im Kirchenraum auch besser sichtbar ist.

In der Pfarrkirche Karlau wurde erfreulicherweise nicht nur die Krippe restauriert, sondern der ganze Innenraum der Kirche erstrahlt nach sorgfältigen und umfassenden Restaurierungs-, Reinigungs- und Erneuerungsarbeiten in neuem Glanz. Der Bauausschuss der Pfarre unter der Leitung von Helmut Wolf hat großartige Arbeit geleistet, allen HelferInnen und den großzügigen SpenderInnen, die die Arbeiten ermöglichten, sei ein herzliches Vergelt's Gott gesagt. Mit einem fröhlichen und feierlichen Festgottesdienst, der vom Kindergarten, der Jugendband und dem Kirchenchor wunderbar und generationenübergreifend gestaltet war, konnten wir mit unserem Bischof und einer großen, bunten Gottesdienstgemeinde aus unseren Pfarren am 6. November den Abschluss der Arbeiten feiern.

Im Pastoralteam unserer Pfarren gibt es einige Veränderungen. Bereits Ende Oktober hat sich Pastoralreferentin Maria Purkarthofer in den Mutterschutz verabschiedet. Wir wünschen ihr für die Geburt ihres zweiten Kindes alles Gute. Noch bis Jahresende wird Waltraud Hama Said als Pastoralreferentin in unseren Pfarren arbeiten und in dieser Zeit bereits Petra Lex, die mit Dezember ihren Dienst als pastorale Mitarbeiterin beginnt, bei der Einarbeitung helfen. Für die Latinogemeinde ist P. Jesus Maria Baré aus der Dominikanischen Republik P. Darwin Rosario nachgefolgt, der nach dem Abschluss seines Studiums wieder in seine Heimat zurückgekehrt ist. P. Baré hat in Deutschland studiert und dort auch schon eine Gemeinde betreut, er wird uns in den Pfarren auch als Kaplan zur Verfügung stehen. Seit Ende Oktober wohnt im Pfarrhaus auch Fr. Christian Egwakhide aus Nigeria. Er macht zur Zeit einen Deutschkurs um an der Grazer Universität studieren zu können und hilft bereits bei der Betreuung der African Community mit. Allen darf ich ein herzliches Willkommen sagen und alles Gute und viel Segen für ihre Zeit bei uns wünschen.

Allen BewohnerInnen unseres Griesviertels und allen mit unseren Pfarrgemeinden Verbundenen wünsche ich im Namen unseres Pfarrteams eine besinnliche Adventzeit und gesegnete und friedvolle Weihnachten.

Weihnachten als stiller Protest gegen Gewalt

Seit vielen Jahren besteht die Partnerschaft der Pfarre Karlau mit der Pfarre Nyamasheke in Ruanda. Auf Initiative des Arbeitskreises Weltkirche wurden dort in der Vergangenheit durch die Unterstützung unzähliger SpenderInnen und durch ehrenamtliche Arbeit vor Ort Witwenhäuser, Kirchen und Ausbildungszentren errichtet. Im Oktober war der Bischof der Diözese Cyangugu bereits zum zweiten Mal zu Besuch in Graz. Bischof Edouard Sinayobye war nach seiner Priesterweihe im Jahr 2000 und Kaplansjahren in seiner Heimatdiözese Direktor der Kommission Justitia et Pax, danach hat er in Rom Spiritualität studiert und war im Anschluss Caritasdirektor und hat an der kirchlichen Hochschule Spiritualität unterrichtet. Seit März 2021 ist er Bischof der Diözese Cyangugu und damit der dritte Bischof des im Jahr 1981 gegründeten Bistums. Mit dem Grieskurier hat er im Blick auf die Vorbereitungen für das Weihnachtsfest über die Situation in seiner Heimat, wo in den neunziger Jahren ein fürchterlicher Bürgerkrieg tobte, der zu einem schrecklichen Völkermord mit fast einer Million Todesopfern führte, seine Beobachtungen in Österreich und die Partnerschaft zwischen Europa und Afrika gesprochen.

In Österreich ist die Adventzeit mit sehr vielen Traditionen aufgeladen: Weihnachtsbeleuchtung in den Straßen, Adventsingen und sehr viel volkstümliches Brauchtum spielen eine große Rolle. Wie begehen die Menschen in Ruanda den Advent?

Die Christen und Christinnen in Ruanda bereiten sich sehr sorgfältig auf das Weihnachtsfest vor. In der Vorbereitungszeit spielt das Sakrament der Versöhnung eine besonders große Rolle. Darauf wird in allen Pfarren sehr großer Wert gelegt. Versöhnung beginnt immer wieder neu im eigenen Leben und spielt in unserem Land mit seiner leidvollen Geschichte eine ganz besondere Rolle. Der Empfang des Sakramentes der Versöhnung ist sicher der wichtigste Aspekt in der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest, aber es gibt auch andere Aktivitäten. Zum Beispiel nehmen sich Angehörige einzelner Gruppen oder geistlicher Bewegungen spezielle Dinge für ihr spirituelles Leben für diese Zeit vor, das Bibellesen spielt eine große Rolle und natürlich wird auch viel gesungen. Hier in Europa habe ich das sehr anders wahrgenommen: Bereits im Oktober beginnt in den Schaufenstern, in Zeitschriften, Magazinen und anderen Medien und an den Plakatwänden in den Städten die Weihnachtszeit mit Werbung für Dinge, die man zu Weihnachten schenken könnte. Die Adventzeit – so habe ich es hier in Europa erlebt - hat vor allem kommerzielle Aspekte, es geht um Konsum und Verkaufsmaximierung. Das Eigentliche des Festes, seine spirituelle Dimension scheint mir dabei sehr gefährdet zu sein, wenn man sich nur auf das Materielle konzentriert. Für mich persönlich ist Weihnachten deswegen so wichtig, weil es ein Fest für alle Menschen ist, nicht nur für Christinnen und Christen. Wir als VerkündigerInnen des Evangeliums sollten damit sehr kreativ umgehen. Weihnachten ist eine große Chance, das Eigentliche des Christentums verstehen zu lernen. Gott ist in der Armut eines Kindes im Stall von Bethlehem Mensch geworden. Wenn Papst Franziskus Arme, Obdachlose und Bedürftige in den Vatikan zu einem Essen einlädt, ist das ein sehr adventliches Zeichen, das unmittelbar verstehbar ist. Darüber hinaus hat Weihnachten eine besondere Bedeutung für die Familien, die mir sehr wichtig erscheint. Unsere Familien sind ein großes Geschenk, denn sie hüten ein besonderes kostbares Gut: Das menschliche Leben in seiner Würde und in seinem Wert von der Frische und Schutzbedürftigkeit der Kindheit bis zur Gebrechlichkeit des Alters. Weihnachten ist ein Fest des Lebens! Es ist das Geheimnis der unergründlichen Weisheit Gottes, dass er seine Liebe zu allen Menschen in einem Kind in einem armseligen Stall ausgesprochen hat. Die Menschwerdung Gottes ist nicht abstraktes Glaubenswissen und Dogma, sondern sehr konkret im Kind von Betlehem. Und das ruft uns auch ganz direkt in die Verantwortung, alles

Leben zu schützen. Das Weihnachtsfest ist ein stiller Protest gegen die Gewalt in der Welt, in der wir leben.

Wenn man über Ruanda spricht, kommt man nicht umhin auch über den schrecklichen Genozid in den neunziger Jahren zu sprechen. Welche Rolle spielen die damaligen Ereignisse heute noch im Leben der Menschen?

Der Genozid ist in Ruanda noch immer sehr präsent. Damals geschahen Gräueltaten von unvorstellbarem Ausmaß. Es gibt Menschen, die damals alle ihre Angehörigen verloren haben. Das hat ein gesellschaftliches Trauma erzeugt, mit dem wir leben müssen. Viele Menschen können kein normales Leben mehr führen, auch im gesellschaftlichen Leben sind die Geschehnisse noch immer präsent. Es gibt viele Bemühungen um Versöhnung, aber wirkliche Versöhnung braucht Zeit, wir sind hier aber auf einem sehr guten Weg. Natürlich hatte der Genozid neben den persönlichen und sozialen auch fatale wirtschaftliche Folgen. Heute ist die Ideologie des Hasses, Gott sei Dank, gebannt, aber es gibt noch immer viel aufzuarbeiten. Da geht es auch um Versöhnung mit sich selbst. Menschen sind schuldig geworden, nicht wenige haben andere getötet und sind jetzt im Gefängnis, auch sie brauchen Beistand, damit Versöhnung möglich wird. Diesbezüglich haben wir schon viel erreicht. Aber der Genozid hat eine sehr lange Vorgeschichte. Eine lange Geschichte des Hasses. Wenn ich im anderen Menschen nicht den Wert menschlichen Lebens sehe, dann wird es sehr problematisch. Es geht nicht nur um Politik, sondern eigentlich liegt ein anthropologisches Problem zugrunde. Es geht darum, wie ich den anderen als mein Gegenüber und eben als Menschen in seiner ganzen Würde sehe. Der Virus des Genozids entsteht überall dort, wo wir uns nicht als Menschen sehen, die mit individueller Würde ausgestattet sind. Überall dort, wo Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe oder auch ihrer Volks- und Stammeszugehörigkeit diskriminiert werden, liegt der Keim für spätere Gräueltaten. Sie beginnen nicht erst, wenn wir das Messer oder eine andere Waffe in die Hand nehmen, sondern schon wesentlich früher. Es beginnt immer damit, wenn man anderen die Menschenwürde, die man selber hat, nicht zugesteht. Daraus entsteht eine Ideologie des Hasses und das ist nichts spezifisch Ruandesisches, das gibt es überall. In Ruanda ging es darum, dass sich Hutu und Tutsi immer mehr voneinander entfernten, Vorurteile aufgebaut wurden, ein Stamm sich dem anderen überlegen fühlte. Daraus entstand dann immer mehr Hass, der natürlich auch bewusst geschürt wurde, bis man dann zu den Waffen griff. Ein Virus griff so immer mehr um sich. Solche Dynamiken des Todes gibt es auch in anderen Bereichen, etwa wenn in westlichen Gesellschaften der Wert des Lebens am Beginn und am Ende diskutiert wird. Es geht immer um die umfassende Würde und den Wert des menschlichen Lebens.

Wie ist das kirchliche Leben in Ruanda?

Wir sind ein sehr religiöses Volk. Über 90 Prozent der Bevölkerung ist christlich, 48 Prozent sind katholisch, zwischen den verschiedenen Konfessionen und Religionen gibt es erfreulicherweise ein gutes Miteinander ohne größere Konflikte. Es gibt auch viele Bemühungen in der Ökumene. Das konkrete Leben der katholischen Kirche ist sehr von den Basisgemeinden geprägt. Wir haben sie in unserer Diözese gegründet, um das kirchliche Leben zu intensivieren, aber eigentlich mussten wir das gar nicht erst erfinden, weil das Gemeinschaftsleben sowieso enger ist als in Europa. Die Basisgemeinden, die jeweils aus zirka 15 Familien bestehen, versuchen christliche Werte in der eigenen Umgebung, im engsten Umfeld des Alltags zu leben. Die Menschen unterstützen sich auch materiell. Sie teilen das Wort Gottes beim Bibellesen, aber auch ihre alltäglichen Sorgen und Fragen. Eigentlich ist das ganz so, wie es wahrscheinlich auch in der Urkirche gelebt wurde. Aus vielen solcher Basisgemeinden setzt sich die Pfarrgemeinde zusammen. Es geht da aber nicht um Struktur, sondern um ganz konkrete Gemeinschaft und alltägliches Zusammenleben.

Schon seit vielen Jahren besteht eine Partnerschaft zwischen der Pfarre Karlau und einer Pfarre Ihrer Diözese Cyangugu. Was ist für Sie persönlich wichtig an dieser Partnerschaft?

Beziehung und Gemeinschaft ist die Lebensquelle allen kirchlichen Lebens. Da ist in letzter Zeit sehr viel an materieller Unterstützung passiert, über die ich sehr froh und auch sehr dankbar bin. Viele soziale Projekte sind entstanden. Darüber hinaus ist es für mich aber auch entscheidend, dass wir im Gebet verbunden und auch so eine wirkliche Gemeinschaft sind. Ich freue mich auch, dass zur Zeit zwei Priester aus meiner Diözese in der Steiermark sind und hier für die Menschen arbeiten. So geschieht Austausch in beide Richtungen.

Wie erleben Sie die Kirche in der Steiermark?

Mein erster Eindruck ist, dass ich mich hier wirklich zu Hause fühle. Es ist die eine Weltkirche, in der wir alle vereint sind. Aber natürlich ist das Leben hier in Österreich anders als in Ruanda. In meiner Heimat ist der Kirchenbesuch sehr gut, die Menschen, vor allem auch die jungen Menschen nehmen aktiv am kirchlichen Leben in den Pfarrgemeinden teil. Es ist meine große Hoffnung, dass von dem von Papst Franziskus initiierten synodalen Prozess Impulse ausgehen, die die jungen Menschen auch in Europa wieder in die Kirche führen.

Bienvenido Pater Baré!

Als Nachfolger von P. Darwin, der nach Abschluss seines Doktoratstudiums wieder in die Dominikanische Republik zurückgekehrt ist, ist P. Jesus Maria Baré seit Oktober als neuer Kaplan und Seelsorger der lateinamerikanischen Gemeinde in unserem Pfarrverband. Mit dem Grieskurier hat er sich zu einem kurzen Vorstellinterview getroffen.

P. Baré, danke dass Sie sich die Zeit nehmen. Sind Sie zum ersten Mal in Österreich?
Gerne! In Österreich bin ich nicht zum ersten Mal, ich war schon in Wien, das ist aber schon länger her. Das war während meiner Zeit in Deutschland in den 1980er Jahren, ich war damals dort um zu studieren, denn ich hatte ein Stipendium bekommen.

Waren Sie außer Ihrer Zeit in Deutschland noch ein anderes Mal für längere Zeit in Europa?
Ja, von 1997 bis 1999 war ich in Barcelona, dort habe ich mein Lizenziat in Liturgiewissenschaft gemacht. So konnte ich dann anschließend in meiner Heimat an der Hochschule lehren, dabei war auch P. Darwin einer meiner Studenten.

Wie sind sie aufgewachsen, wie hatten Sie ihre Kindheit verbracht? Und wann regte sich in Ihnen der Wunsch, Priester zu werden?
Aufgewachsen bin ich in San Francicso de Macoris in der Dominikanischen Republik, das ist die drittgrößte Stadt des Landes. Bereits mit 9 Jahren musste ich beginnen, in einer Autowerkstatt zu arbeiten. Vormittags war ich in der Schule, nachmittags ging ich arbeiten und am Abend ministrierte ich in der Messe. So schaute in meiner Kindheit jeder Tag aus! Mit 17 Jahren trat ich dann ins Priesterseminar ein. Mein Vater war zunächst nicht glücklich mit der Entscheidung, denn ich verdiente recht gutes Geld in der Autowerkstatt, und das von mir verdiente Geld war auch wichtig, um unsere Familie zu ernähren, denn wir waren 6 Geschwister. Dennoch trat ich 1974 ins Seminar ein und wurde 1984 zum Priester geweiht.

Wie kam es nun eigentlich dazu, dass Sie nach Österreich gekommen sind?
Letzten Dezember war P. Darwin bei uns zuhause, und da hat er bereits gesagt, dass er Graz wieder verlassen wird und hofft, dass sich jemand findet, der die Seelsorge der lateinamerikanischen Gemeinde in Graz übernimmt. Er hat ein paar Priester gefragt, die waren aber alle eher abgeneigt, weil sie vor der deutschen Sprache zu viel Respekt hatten. Dann ist er zu mir gekommen und hat mir von seinen Erfahrungen hier in Graz erzählt, und ich konnte es mir gut vorstellen zuzusagen. Die endgültige Entscheidung hierher zu kommen, traf ich aber erst im Sommer.

Wie unterscheidet Sich Ihrer Meinung nach die Kirche in Österreich und in Ihrer Heimat?
Ich denke, dass die Kirche in Europa einen Impuls, einen Schwung bräuchte, um ihre Rolle in der Evangelisierung wieder besser wahrnehmen zu können.
In der Dominikanischen Republik haben alle Diözesen des Landes im Jahr 1980 gemeinsam einen Pastoralplan entwickelt. Dieser umfasst bestimmte Punkte im Bereich Familie, Jugend, Diakonie, Katechese und Mission, und alle Diözesen des Landes arbeiten an diesem Plan.

Wie hat Ihre letzte Pfarre, in der Sie gearbeitet haben, ausgesehen?
Meine letzte Pfarre hatte 30 Filialkirchen, und die Gemeindeleiter der Filialkirchen sind allesamt Laien, die vom Bischof beauftragt sind. Sie können Wortgottesdienste leiten und Kommunion spenden. Unter den Gemeindeleitern sind auch einige Frauen. Zur Hilfe hatte ich auch noch einen Kaplan sowie 4 Diakone, die ehrenamtlich mitgearbeitet haben.

Ein „Emil“ für Toni Stadler

Von Missio-Direktor P. Karl Wallner durfte Toni Stadler den Esel „Emil“, eine Figur aus Bronze entgegen nehmen. Diesen hat er für die Auszeichnung „Star of Mission“ bekommen, für die er von den päpstlichen Missionswerken ausgezeichnet wurde. Toni Stadler ist Zeit seines Lebens der Pfarre St. Andrä verbunden, bereits in seiner Kind– und Jugendzeit war er fleißiger Ministrant, unter anderem unter dem 2020 verstorbenen Altbischof Johann Weber, der in den 1960er Jahren Pfarrer von St. Andrä war. Neben seiner Lehrertätigkeit hat Toni sein Leben vor allem dem Dienst am Nächsten gewidmet. So war er bei den VinziWerken engagiert, indem er Dienste im VinziDorf und im VinziNest leistete sowie mit dem VinziBus unterwegs war. Auch ist er seit vielen Jahren Mitglied des Vinzenzvereins der Pfarre St. Andrä. Besonders geehrt wurde er aber nun vor allem für sein Wirken im Arbeitskreis Weltkirche St. Andrä, mit dem er in verschiedenen Ländern Afrikas vor allem Bildungsprojekte maßgeblich unterstützt.

Moritz Bogensperger

Die Pfarrkirche Karlau erstrahlt in neuem Glanz

Die heutige Pfarrkirche Karlau war in der Barockzeit als Ordenskirche des Trinitarierordens erbaut worden, der dafür südlich des heutigen Griesplatzes ein Haus mit Hauskapelle erwarb und für seine Bedürfnisse der Verwendung des Gebäudes als Kloster und Hospiz die Kapelle erweiterte und ausbaute. Schließlich entschied man sich aber zum Neubau einer Kirche, die 1758 mit einem Haupt- und zwei Seitenaltären geweiht wurde. Eine Urkunde im Turmknauf des Kirchturms gibt darüber genaue Auskunft. Als Architekt des schlichten Baues wird dort ein dem Trinitarierorden angehörender Pater Andreas genannt. Als die Ordensniederlassung im Rahmen der Klosteraufhebungen durch Kaiser Josef II. aufgegeben wurde, bat die damals bestehende Gemeinde um den Weiterbestand der Kirche als Lokalkaplanei. Dies wurde schließlich 1786 genehmigt. Bereits 1788 erfolgte die Erhebung zur Pfarre. Als im 19. Jahrhundert die Bevölkerungszahl der Vorstadtpfarre stark angewachsen war, wollte man wieder eine neue Kirche erbauen. Nachdem dies an der Finanzierung scheiterte, wurde das bestehende Kirchlein von sehr bescheidenen Ausmaßen zur Straße hin erweitert, ein Turm angebaut und das Gewölbe des Kirchenschiffes erhöht. 1862 wurde die vergrößerte Kirche geweiht. Die Spendenfreudigkeit der Pfarrgemeinde ermöglichte damals, wie in der Kirchenchronik zu lesen ist, noch weitere Anschaffungen und Renovierungen zur Verschönerung der Kirche wie eine neue Kanzel und die Kreuzwegbilder. Von der ursprünglichen Ausstattung der Trinitarierkirche zur Heiligen Dreifaltigkeit blieben die drei barocken Altäre erhalten, die allerdings in einigen Details, wie dem Immacaluta-Bild am Marienaltar und dem Spruchband mit Engeln auf dem Hochaltar aus dem 19. Jahrhundert, später umgestaltet wurden. An der ursprünglichen Stelle am Hochaltar erhalten blieb das künstlerisch wertvolle Dreifaltigkeitsbild aus der Schule des bedeutenden steirischen Barockmalers Hans Anton Weissenkircher.

Bei der seit April dieses Jahres erfolgten Kirchenrenovierung wurden alle Altäre wie auch die gesamte Kircheneinrichtung einer sorgfältigen Restaurierung unterzogen. Die Raumwirkung wurde nicht nur durch die neue Wandfärbelung, sondern auch durch ein Beleuchtungskonzept, das ein Lichtband unter dem Gewölbe vorsieht, sehr positiv verändert. Neben der Trockenlegung der Wände und deren Sicherung durch eine permanente Austrocknungsfuge, einer neuen Tonanlage zur Verbesserung der akustischen Verstehbarkeit, einer neuen Sessio in zeitgemäßer Formensprache und der Erneuerung der Heizung wurde auch ein automatischer Türschließmechanismus eingebaut, um die Kirche auch tagsüber wie bisher für das persönliche individuelle Gebet offenhalten zu können. Wir freuen uns mit der Pfarrgemeinde über einen erneuerten Gottesdienstraum mit einer hellen, angenehmen, familiären Atmosphäre, der auch den Ansprüchen nachhaltiger und ökologischer Nutzung entspricht.

Helmut Wolf & Alois Kölbl

Still wird die Zeit

Advent bedeutet für mich...

Advent bedeutet für mich Ruhe, Stille, Einkehr halten und warten auf die Ankunft des Erlösers. Leider hat in den letzten Jahrzehnten genau das Gegenteil überhand genommen, sehr schade darum.

August Hödl

Advent ist für mich idealerweise eine gemütliche und ruhige Zeit, in der ich mich auf Weihnachten freue. In der Realität steht oftmals jedoch der Vorweihnachtsstress im Vordergrund, grundsätzlich mag ich den Advent aber sehr.

Stephanie Raiser

Mit der Familie im Kerzenschein des Adventkranzes singen und beten, in Erwartung auf die Ankunft von Jesus Christus. Wichtig ist mir auch, mit den Kindern zu überlegen: Wem können wir was Gutes tun, wem eine Freude machen? Und dann aktiv werden und somit die Adventszeit auch als Fastenzeit zu leben.

Gerti Gante

Die Adventzeit hat für mich viele schöne Erinnerungen an meine Kindheit. Deshalb ist es mir auch wichtig, diese an meine Kinder und Enkelkinder weiterzugeben.

Barbara Ganzer

Für mich bedeutet Advent zur Ruhe kommen und sich vorbereiten - auf Weihnachten und das nächste Jahr.

Werner Schöberl

Advent ist für uns wenn ein Lichtstrahl Hoffnung in die Welt fällt. Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein, Taube hören. Etwas fängt an, etwas bricht auf, Neues beginnt.

Christa und Horst Schneider

Advent ist für mich wie ein erwartungsvolles Flüstern in der Nacht: "Ich weiß, du kommst bald... Du, nach dem mein Herz sich sehnt!"

Johannes Reinprecht

Geschenkaktion „Du bist Licht!“

In der Andreaskapelle finden Sie in der Adventzeit einen „Christbaum“ mit 24 Wünschen. Wenn Sie einem Kind, Jugendlichen oder Erwachsenen einen Weihnachtswunsch erfüllen möchten, nehmen Sie bitte den „Brief an das Christkind” vom Baum, erfüllen den Wunsch und geben das weihnachtlich verpackte Geschenk (außen deutlich versehen mit der Briefnummer!) bis spätestens 20. Dezember in der Pfarrkanzlei (Di und Fr 11 – 13 Uhr) oder zu den Pfarrcaritassprechstunden (Do 9 – 12 Uhr) ab. Gerne können Sie Ihr Packerl auch an: Pfarrcaritas Graz – St. Andrä, Kernstockgasse 9, 8020 Graz senden. Für jeden erfüllten Wunsch entzünden wir symbolisch eine Kerze am Christbaum. So können Sie Licht für andere sein!

Für Rückfragen: Pastoralreferent Josef Hatzl

☎ 0676/87426120

✉ josef.hatzl@graz-seckau.at

Im Advent, im Advent...

Adventkranzsegnung

☉ St. Lukas: Samstag, 26. November im Gottesdienst
☉ St. Andrä & Karlau: Sonntag, 27. November im Gottesdienst

Rorate

Auch heuer feiern wir wieder die besonderen Roratemessen, bei denen wir frühmorgens im Kerzenschein gemeinsam Gottesdienst feiern
☉ Karlau: dienstags im Advent um 6:00 Uhr
☉ St. Andrä: donnerstags im Advent um 6:00 Uhr (außer 8. Dez.)

Abend der Barmherzigkeit mit Beichtmöglichkeit

Jesus Christus setzt sich uns aus und möchte unsere Herzen berühren. Eine Zeit des Gebets mit Musik, Stille und der Möglichkeit eines Beichtgespräches.
🕗 Donnerstag, 1. Dezember, 17:00 - 18:30 Uhr
☉ Kirche Karlau

Adventsingen des Karlauer Chors

🕗 Dienstag, 13. Dezember, 19:00 Uhr
☉ Welsche Kirche

...immer wenn es Weihnacht' wird

24. Dezember, Heiliger Abend

Friedenslicht aus Bethlehem
Zum Mitnehmen aus den Kirchen Karlau und St. Andrä
🕗 Samstag, 24. Dezember ab 13:00 Uhr

Kinderkrippenfeier
🕗 15:00 - 17:00 Uhr
☉ St. Andrä

Christmette
Karlau: 22:00 Uhr (musikalisch gestaltet von der Jugendband)
St. Andrä: 22:00 Uhr (internationaler Gottesdienst)

25. Dezember, Christtag, Hochfest der Geburt des Herrn

☉ Karlau: 9:00 Uhr Festgottesdienst mit dem Karlauer Chor
☉ St. Andrä: 10:15 Uhr Festgottesdienst

26. Dezember, Stefanitag

☉ Karlau: 9:00 Uhr, Hl. Messe
☉ St. Andrä: 10:15 Uhr, Hl. Messe

Der Nikolaus kommt!

Anmeldung unter
☎ 0676/87426138 oder
✉ karlau@graz-seckau.at oder
✉ graz-st-andrae@graz-seckau.at

Kinderkrippenweg

Am 24. Dezember, von 15:00 - 17:00 Uhr können auf dem Weg zur Krippe in der Kirche jederzeit verschiedene Stationen besucht werden.

Kleine gemeinsame Feiern in der Kirche finden um
15:30 Uhr,
16:00 Uhr und
16:30 Uhr statt.

Segen bringen, Segen sein! Dreikönigsaktion 2023

Wir freuen uns heuer nach pandemiebedingten Einschränkungen in den Jahren 2021 und 2022 wieder in gewohnter Form als SternsingerInnen die Menschen unserer Pfarren zu besuchen, um die Segenswünsche und die Botschaft von Jesu Geburt zu überbringen. Wenn Sie unbedingt von einer Sternsingergruppe besucht werden möchten, können Sie terminliche Vereinbarungen bis 2. Jänner unter den nachstehend genannten Telefonnummern bekanntgeben. Wer bis zum 5. Jänner zu Mittag noch nicht besucht wurde und sich einen Besuch wünscht, kann sich ebenfalls bei den angegebenen Kontaktpersonen melden!
Für Karlau: ☎ 0650/3725005 (Stephanie Raiser)
Für St. Andrä: ☎ 0676/87426138

Gesucht:
Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die einen Dienst bei dieser wichtigen Aktion als KönigIn oder BegleiterIn einer Gruppe übernehmen möchten.
Anmeldung unter: ✉ dka@kvmk.at

Einweihungsfest der renovierten Karlauer Kirche

Nach gut einem halben Jahr Bauzeit erstrahlt unsere Karlauer Kirche nun in neuem Glanz. Am 6. November feierten Bischof Wilhelm Krautwaschl, unser Pfarrer Alois Kölbl, fünf weitere Priester, ein Diakon und sogar ein paar MinistrantInnen aus St. Andrä mit uns den Festgottesdienst. Es war wunderschön zu sehen, wie sich die Kirche füllte. Man hatte das Gefühl, manche BesucherInnen strahlten mit der Kirche um die Wette. Die hellen Wände, das angenehme warme Licht, die gute Akustik, die frisch polierten Kunstgegenstände und natürlich die vielen Menschen, die mitfeierten, und nicht zuletzt die bereichernden Worte des Bischofs, ergaben eine würdige und stimmungsvolle Messe. Der Kirchenchor unter der Leitung von Jelena Kanski, Organist Manfred Keller und die Musikgruppe übernahmen die musikalische Gestaltung, es wurde von Charles Gounod (19. Jhd.) über neue geistliche Lieder bis hin zu Gospel ganz Unterschiedliches dargeboten. Auch der Kindergarten durfte nicht fehlen. Somit war für jeden etwas dabei. Danach waren alle eingeladen beim Pfarrcafé weiter zu feiern. Bei Maroni und Sturm oder Kaffee und Kuchen kamen die Menschen ins Gespräch, die gute Stimmung war weiterhin spürbar, und man hatte das Gefühl, dass die Menschen einfach dankbar waren für dieses schöne Fest. Großer Dank gilt natürlich unserem Wirtschaftsratsvorsitzenden Helmut Wolf und seinem Team, welches für die Renovierung verantwortlich war. Zu guter Letzt herzlichen Dank an den Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates der Pfarre Karlau, Thomas Pänitsch und an Alena Matejickova, die es möglich machten, dass während der Renovierung die Gottesdienste entweder im Pfarrgarten oder im Pfarrsaal gefeiert werden konnten.

Susanne Raiser

Nachbarschaftsfest 30 Jahre VinziNest

Bei bester Laune feierten rund 400 Gäste am 2. Oktober anlässlich 30 Jahre VinziNest ein „Nachbarschaftsfest der Begegnung". Das VinziNest gemeinsam mit der Pfarre St. Andrä wurde zum Schauplatz eines bunten Programms: Zu Beginn stand ein Festgottesdienst, gefolgt von sehr persönlichen Grußworten der anwesenden PolitikerInnen und Ehrengäste. Bei Speis und Trank wurde den Gästen außerdem ein buntes Musik- und Kulturprogramm geboten. Weitere Highlights waren die Tombola, Führungen von Pfarrer Wolfgang Pucher durch das VinziNest, ein Kinderprogramm, Maroni & Sturm und vieles mehr. Mit einer Bauklotz-Aktion wurde die Spendensammlung angestoßen, die eine umfassende Generalsanierung finanzieren soll. 1999 wurde das VinziNest erstmals nach dem Einzug generalsaniert. Nun ist eine umfassendere Renovierung des Gebäudes notwendig, deren Kosten sich im sechsstelligen Bereich bewegen. Zu diesem Zweck bittet das VinziNest Sie um Spenden!

IBAN: AT75 2081 5022 0040 8090
Verwendungszweck: „VinziNest-Renovierung"

Nicola Baloch

Erntedank– und Vinzenzfest in Karlau

Erntedank & Hl. Vinzenz wurden am 25. September groß gefeiert. In der Festmesse, wie jedes Jahr mitgestaltet vom Kindergarten, hatte so manch Kindergartenkind das erste Mal seinen großen Auftritt mit Tanz und Gesang. Der Vinzenzverein wurde vorgestellt und in seiner Wirksamkeit erklärt. Dem Aufruf nach Menschen mit Herz, die die gute Sache zukünftig mitunterstützen, folgten Früchte. Wir freuen uns über zwei neue Mitglieder: Sabina Reinwald und Pablo Ramos. Herzlich willkommen!

Markus Retter

Erntedankfest in St. Lukas

Am Samstag, dem 15. Oktober feierte unser Kindergarten St. Lukas mit zahlreichen Kindern und Familien das Erntedankfest. Im Rahmen dieser Feier haben wir gemeinsam mit den Kindern unsere Gedanken zum Erntedank mit den Gottesdienstbesuchern geteilt. Doch nicht nur für die reichen Erntegaben haben wir Danke gesagt, auch für den gelungen Start ins neue Kindergartenjahr und für die vielen Kinder und ihre Familien, die uns anvertraut sind.

Eva-Maria Vorraber

Generationentreff in Karlau

Der Generationentreff ist eine Möglichkeit der Begegnung, wo wir uns kennenlernen. Aktuelle Themen sind Umwelt, Hilfe für Notleidende, ältere Menschen, Vorstellen eines Malers und anderes.... Angebote und Ideen sind willkommen. Alles kann dazu dienen, Begegnung und Gemeinschaft zu fördern und Neues zu entdecken. Alle sind herzlich eingeladen zu kommen, egal ob jung oder alt.

Alena Matejickova

Allerseelen – Dia de los fieles difuntos

Für die Latino-Gemeinde in St. Andrä ist Allerseelen wie in Lateinamerika üblich ein großer Festtag. Gemeinsam wurde auch heuer wieder bei einem bunten, internationalen Gottesdienst für die Pfarren Karlau und St. Andrä der Verstorbenen des letzten Jahres gedacht. Der Totenaltar war reich mit Blumen, persönlichen Erinnerungsstücken und Kerzen geschmückt. Alle GottesdienstbesucherInnen waren eingeladen, Fotos von Verstorbenen mitzubringen, auf den vorbereiteten Totenaltar zu stellen und so an die gemeinsame Zeit zu erinnern.

Verena Königshofer

Abschied von Pastoralreferentin Maria Purkarthofer

Ein Jahr geht zu Ende und für mich auch mein Dienst bei euch in den Pfarren. Im September 2021 kam ich mit einer halben Anstellung zurück nach Karlau und St. Andrä. Ihr habt mich herzlich willkommen geheißen, was mir den Einstieg gerade in der Pandemiezeit erleichterte. Danke an euch alle – für Begegnungen und freudvolles Zusammensein, für gemeinsames Gestalten von Glaubens-Leben (auch unter den herausfordernden Bedingungen mit Corona). Einen besonderen Dank möchte ich an die jungen Menschen, vor allem an die Jugendband Karlau und das Kinder-Jugend Team von St. Andrä, aussprechen. Mit euch zusammen zu kommen, sich auszutauschen, vorzubereiten… habe ich sehr geschätzt. Ob Jugendmessen, Nikolaus, Kinderkrippenfeier, Kinderkreuzweg… stets wart ihr unkompliziert und mit Freude dabei. Ebenfalls durfte ich in diesem Jahr eine Firmgruppe begleiten, mit Firmlager und einer stimmungsvollen internationalen Firmung. Es freut mich, dass die Firmvorbereitung mit Steffi Hatzl im nächsten Jahr in so guten Händen weitergeht. Abschließend ein großes Dankeschön an meine KollegInnen. Ich bin immer gerne mit euch zusammen gewesen, ob in zahlreichen Teamsitzungen, beim Mittagessen… und habe den respektvollen Umgang sehr genossen.
Alles Liebe euch und Gottes Segen,

eure Maria

Willkommen in Graz, Fr. Christian!

Fr. Christian Egwakhide aus Nigeria ist seit Oktober in Graz, und wird während seiner Zeit in Österreich, in der er an der Universität studieren möchte, in der Pfarre St. Andrä wohnen. Für den Grieskurier stellt er sich in ein paar Worten kurz vor.

I was born on the 13th day of March 1981, the first born of a family of seven. I have two brothers and four sisters. My father's name is Sunday and my mother's is Veronica. I am from Ayogwiri-Uzairue in Etsako West Local Government Area of Edo State, South Nigeria. I attended Saints Peter and Paul Seminary Bodija, Ibadan, Oyo State, Nigeria, from October 2004 to June 2013. I was ordained Deacon on the 21st of July 2013 and ordained to the Priesthood on the 22nd of February 2014 for the Catholic Diocese of Auchi in Nigeria. Since my ordination, I have worked as Assistant College Administrator, Assistant Cathedral Administrator, Hospital Administrator, Parish Priest, Youths Coordinator and Catholic Representative of the Christian Association of Nigeria. I came to Graz on 25th of October 2022. Now I am presently attending Deutsch School. I speak good English and a little German. I am a very happy and cheerful person, I love organizing youths, working for Social Justice, singing, playing football and tennis and teaching.

Fr. Christian

Getauft wurden

- Sebastian Isai Cimpean
- Florian Matthias Kügler
- Aleksy Mejia
- Leandro Capellan Ramirez
- Carolina Caraballo Ventura
- Eleanor Koch-Lopez
- Luka Pavlovic

Zu Gott heimgekehrt sind

† Margarete Gornik
† Editta Sachs
† Martha Neuherz
† Rudolf Schribl
† Karin Seifert
† Waltraud Luise Schwarz

Gestatten: Petra Lex – ich bin neu

Was bewegt eine in Zeiten wie diesen in den Dienst der Kirche zu treten? Einer Zeit, in der Gott im Leben der meisten Menschen keine Rolle mehr spielt?
Komm, und frag mich!
Da bin ich und treffe Menschen, die mehr oder weniger eng verbunden in der Pfarre leben und wirken. Die ihre Talente und Charismen einsetzen und Mensch unter Menschen sind. Das berührt und begeistert mich, macht mich mutig und demütig zugleich.
Komm und besuche mich!
Ich sehe mich als Lernende, als Lehrling sozusagen, und freu mich drauf, mit und von euch zu lernen. Ich sehe mich auch als Ermöglicherin - Beratung, Begleitung und das „möglich machen" war lange mein Job. Menschen zu verbinden und Ideen ins Werk zu setzen ist mir ein besonderes Anliegen.
Komm und verbünde dich!
Ich werde auch auf den Straßen unterwegs sein – wenn du mich erkennst, sprich mich an!
Auf bald,

Petra Lex

Nachruf auf Karin Seifert

Die Verabschiedung von Karin Seifert fand am 14. Oktober in der Grazer Feuerhalle statt. Tochter Nina und die Familie aus Norddeutschland, sowie Lebensgefährte Helmut und zahlreiche Freundinnen, Freunde und Weggefährten der Kunst, des Lebens und der Pfarrgemeinde nahmen tief berührt Abschied. Karin verstarb 63jährig am 19. September 2022 trotz langer Krankheit doch überraschend plötzlich. Bis zuletzt schrieb die begeisterte Literaturschaffende an einem Theaterstück. Möge Karin uns inspirieren und unvergessen sein!

Katharina Retter

H. Pugl

VW Handel
Audi Technik-Servicecenter

Karlauergürtel 20, 8025 Graz
Telefon 0316/715055-0
Fax 0316/715055-34
www.autohaus-pugl.at

Auf jeden Fall persönlicher!

fordgaberszik
Graz, Fabriksgasse 15
(beim City-Park) ☎ 71 01 71
www.ford-gaberszik.at
Besser ankommen

IJD Elektrotechnik

IJD Elektrotechnik GmbH
8020 Graz, Karlauergürtel 1
Mobil: 0699 109 60 924
Tel / Fax: 0316 21 39 39
Email: office@ijdservice.at
www.ijdservice.at

ELEKTROINSTALLATIONEN - HANDEL
ANLAGENÜBERPRÜFUNGEN - EDV
KOMMUNIKATION - SAT u. Kabel TV
24h NOTDIENST - ALARMSYSTEME

MANKO
GRABPFLEGE

Ihre Friedhofsgärtnerei

Manfred Koller
Geschäftsführer

DAUERGRABPFLEGE
EINZELBEPFLANZUNGEN
GRABGESTALTUNG
GESTECKE / STRÄUSSE
KERZEN / GRABLICHTER

MMSt. Franz Frühwirth
Gärtnermeister

Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich
Ihr individuelles Angebot für die Friedhöfe:
St. Peter Stadtfriedhof – Evangelischer Friedhof St. Peter –
Kalvarienbergfriedhof – Steinfeldfriedhof

MANKO GRABPFLEGE, Annenstraße 57, 8020 Graz
Tel.: 0664 / 732 35 148 und 0664 / 865 90 29
grabpflege@manko.at

FROHE
WEIHNACHTEN

UND EIN
ERFOLGREICHES
NEUES JAHR!

Von Anfang an war es unser Zweck, allen Menschen – unabhängig von Status, Nationalität, Glauben, Geschlecht und Alter – Zugang zu Wohlstand zu ermöglichen: eine Überzeugung, die Krieg und Frieden, Zusammenbruch und Aufbau, Wirtschaftskrise und Wirtschaftsboom überdauert hat. Vor rund 200 Jahren haben wir mit dieser Idee unsere Türen geöffnet und seitdem nicht mehr geschlossen. Und sie ist heute wichtiger denn je. **Denn unser Land braucht Menschen, die an sich glauben. Und eine Bank, die an sie glaubt.**

Steiermärkische
SPARKASSE

ICH RUHE NICHT, EHE ANDERE
DIE LETZTE RUHE FINDEN

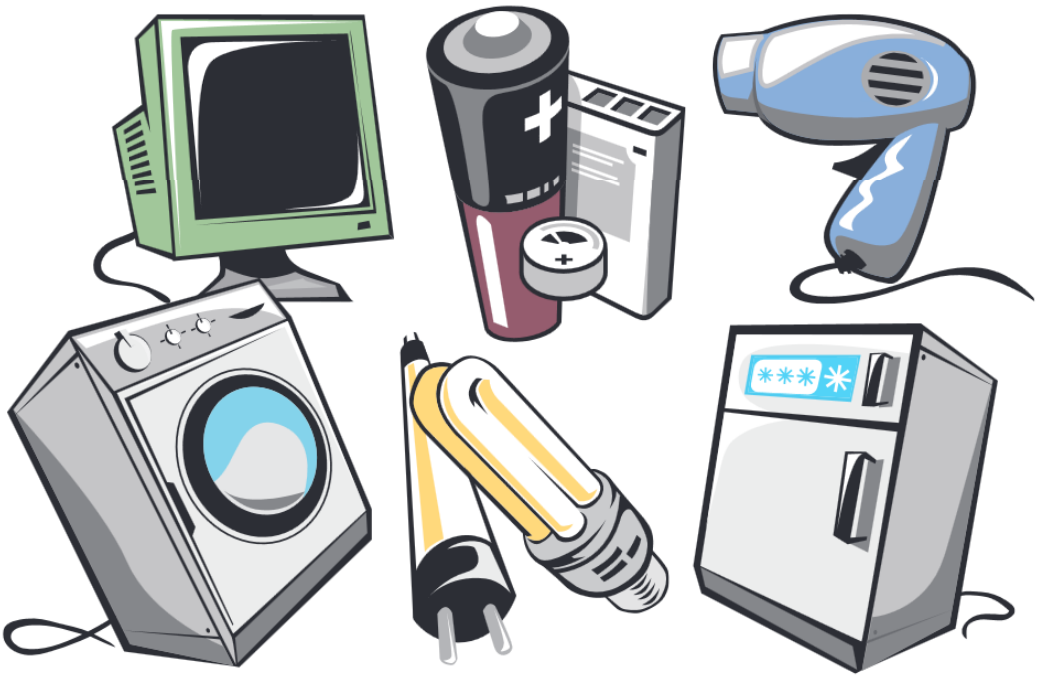
Franz Muhrer vom Auskunftsdienst der Bestattung Graz ist Ihre erste Ansprechperson im Trauerfall. Weil der Tod keine Freizeit kennt, sind er und seine Kollegen 24 Stunden am Tag für Sie erreichbar. Rufen Sie ihn an – er kümmert sich telefonisch und persönlich um Ihre Anliegen.

Auszeichnung des Landes

grazerbestattung.at

GRAZ BESTATTUNG

AB ZUR RICHTIGEN SAMMELSTELLE!



Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle Austria GmbH | achtzigzehn 2021

Kaputte Elektrogeräte, verbrauchte Batterien, Akkus, Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen gehören nicht in den Restmüll.

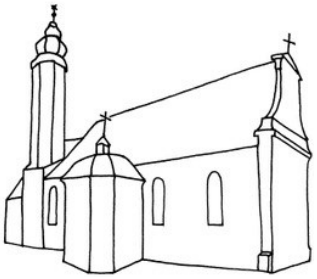
Sie enthalten viele gefährliche, aber auch wertvolle und verwertbare Stoffe und müssen deshalb ordnungsgemäß entsorgt werden. Alle Infos zu den richtigen Sammelstellen und zum Grazer Giftmüllexpress finden Sie unter:

umwelt.graz.at/EAG

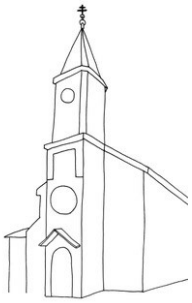
umwelt.graz.at/giftmuellexpress

Eine Zusammenarbeit von Holding Graz Abfallwirtschaft und Stadt Graz Umweltamt.

GRAZ



Termine und Gottesdienstzeiten



St. Andrä

November

27 So	10:15	1. Adventsonntag, internationaler Gottesdienst mit Segnung der Adventkränze
28 Mo	18:30	Probe der internationalen Singgruppe

Dezember

01 Do	06:00	Rorate
04 So	10:15	2. Adventsonntag, Hl. Messe
05 Mo		Nikolausaktion
08 Do	10:15	Hochfest Maria Empfängnis, Hl. Messe
11 So	10:15	3. Adventsonntag, Hl. Messe
15 Do	06:00	Rorate
18 So	10:15	4. Adventsonntag, Hl. Messe
22 Do	06:00	Rorate
24 Sa	15:00 - 17:00	Kinderkrippenweg mit gemeinsamen Feiern um 15:30, 16:00 und 16:30 Uhr
	22:00	Christmette, internationaler Gottesdienst
25 So	10:15	Christtag, Hochfest der Geburt des Herrn
26 Mo	10:15	Stefanitag, Hl. Messe
31 Sa	16:00	Silvester, Jahresschlussvesper im Dom mit Bischof Krautwaschl, keine Gottesdienste in St. Andrä und Karlau

Jänner

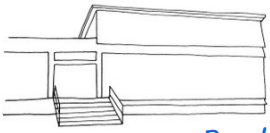
01 So	10:15	Hochfest der Gottesmutter Maria, Hl. Messe
02 - 05		Sternsingen
06 Fr	10:15	Hl. Messe mit den Sternsingern

Februar

22 Mi	Aschermittwoch

Regelmäßige Gottesdienstzeiten

Montags:	17:55 Rosenkranzgebet
	18:30 Hl. Messe
Mittwochs:	18:30 Hl. Messe
Freitags:	17:55 Rosenkranzgebet
	18:30 Hl. Messe
Samstags:	17:00 Anbetung der afrikanischen Gemeinde (englisch)
	18:30 Hl. Messe d. ruandesisch. Gemeinde (1. Sa i. Monat)
Sonntags:	10:15 Pfarrgottesdienst
	12:00 Hl. Messe der afrikanischen Gemeinde (englisch)
	16:00 Hl. Messe der spanischsprachigen Gemeinde
Mo-Fr:	08:00-18:00 Anbetung in der Dominikuskapelle



St. Lukas

Regelmäßige Gottesdienstzeiten

Samstags:	18:00 Hl. Messe

Karlau

November

27 So	09:00	1. Adventsonntag, Hl. Messe mit Segnung der Adventkränze
29 Di	06:00	Rorate (keine Hl. Messe um 9:00 Uhr)

Dezember

01 Do	17:00	Abend der Barmherzigkeit mit Beichtgelegenheit
	18:30	Hl. Messe
04 So	09:00	2. Adventsonntag, Hl. Messe
05 Mo		Nikolausaktion
06 Di	06:00	Rorate (keine Hl. Messe um 9:00 Uhr)
08 So	09:00	Hochfest Maria Empfängnis, Hl. Messe
	12:00 - 13:00	Anbetung
11 So	09:00	3. Adventsonntag, Hl. Messe
13 Di	06:00	Rorate (keine Hl. Messe um 9:00 Uhr)
18 So	09:00	4. Adventsonntag, Hl. Messe
20 Di	06:00	Rorate (keine Hl. Messe um 9:00 Uhr)
24 Sa	22:00	Christmette
25 So	09:00	Hochfest der Geburt des Herrn, Hl. Messe mit dem Karlauer Kirchenchor
26 Mo	09:00	Stefanitag, Hl. Messe
31 Sa	16:00	Silvester, Jahresschlussvesper im Dom mit Bischof Krautwaschl, keine Gottesdienste in St. Andrä und Karlau

Jänner

01 So	09:00	Hochfest der Gottesmutter Maria, Hl. Messe
02 - 05		Sternsingen
06 Fr	09:00	Hl. Messe mit den Sternsingern

Februar

22 Mi	18:30	Aschermittwochsliturgie

Regelmäßige Gottesdienstzeiten

Montags:	18:30 Hl. Messe
Dienstags:	09:00 Hl. Messe
Donnerstags:	17:30 Anbetung
	18:30 Hl. Messe
Sonntags:	09:00 Pfarrgottesdienst

Welsche Kirche

Dezember

13 Di	19:00	Adventkonzert des Karlauer Kirchenchors, davor Hl. Messe

Regelmäßige Gottesdienstzeiten

Dienstags:	17:45 Anbetung, 18:30 Hl. Messe

Impressum

Medieninhaber: Pfarrverband St. Andrä & Karlau, Kernstockgasse 9, 8020 Graz, **Verlagsort:** Graz, **Druck:** Dorrong, Graz,
Für den Inhalt verantwortlich: Provisor Alois Kölbl, **Fotos:** St. Andrä & Karlau, Alois Kölbl, Nicola Werbanschitz, Jesus Maria Bare, Helmut Wolf, Nicola Baloch, Eva-Maria Vorraber, Verena Königshofer, Alena Matejickova, Markus Retter, Maria Purkarthofer, Susanne Raiser, **Titelfoto:** Robert Hautz, **Auflage:** 7000 Stück, **Gestaltung:** Moritz Bogensperger